

Durch Kampf zum Sieg!

# Siegreiche Streiks unter Führung der RGD

Einige Millionen Arbeiter stehen jetzt in Kämpfen um ihren Lohn. Die Kapitalisten wollen mit Hilfe der Hindenburg-Regierung in Etappen um weitere 20 Prozent senken. Es gibt nur einen Weg für die Arbeiterklasse, das Programm der Kapitalisten zu durchkreuzen, das ist der Streik. Schwierig und opferreich ist dieser Weg, aber unerträglich ist das kapitalistische System der Massennot, Erwerbslosigkeit und des ständigen Lohnrückgangs. Die Gewerkschaftsführer sagen, jetzt in der Krise sei ein Streik nicht möglich und sie vereinbaren in freiwilliger Verständigung mit den Unternehmern Lohnabbau, wie sie es in Mansfeld getan haben. Sie verlangen von den Arbeitern Opfer über Opfer für die kapitalistische Wirtschaft, damit sie wieder gelände.

Die Hauptlösung der RGD, die sie versucht, im tagtäglichen Kampf zu verwirklichen, dagegen ist, keinen Pfennig Lohnabbau, in welcher Form er auch immer vorgenommen wird, für die Forderung müssen sich alle Arbeiter einigen. Wo sie dies im Kampfe zusammenfassen; ist keine Macht der Welt imstande, ihnen den Lohn zu verkürzen. Nachstehende Beispiele beweisen das.

## Erfolgreiche Betriebsarbeiterstreiks ab 1. September unter RGD-Führung

- 1. September: Firma Stache, Wittweiba, Milchweber, Siegreicher Streik für Wiederherstellung des Betriebsratsvorsitzenden.
- 1. September: Firma Gebr. Kehrenberg, Gummiwandfabrik. Streik gegen 18 Prozent Lohnraub siegreich beendet. Bauernma Höfner, Hamm. Siegreicher Streik gegen Entlassungen.
- 1. September: Firma E. Graeber, Delfingen und Rahlmühle. Streik gegen Lohnabbau siegreich.
- 1. September: Groterjahn. Streik unter RGD-Führung gegen Entlassungen siegreich. Direktion nimmt alle Bedingungen an.
- 1. Oktober: Buchdruckerei Köhler, Berlin. Forderung auf Veränderung des Tarifs um ein Jahr unter Führung der Reichsopposition anerkannt. Metallfirma Turn-Meyer, Hagen. Siegreicher Streik unter RGD-Führung gegen Lohnabbau. Bauarbeiter Ludwigselde bei Großbreiten (Markt). Siegreicher Streik unter roter Bauarbeiterführung für Lohnrückgang.
- 1. Oktober: Konsumverein Königsberg. Schiedspruch sieht 15 Prozent Lohnabbau vor. Darauf passives Resistenz der Chauffeurs und Kutscher. Darauf vorläufige Zurücknahme eines Lohnabbaues.
- 1. Oktober: Buchdruckerei H. S. Hermann (Druck des „Berliner Arbeiter-Couriers“). Erfolgreicher zweitägiger Streik gegen Lohnabbau. Landarbeiter, Gut Reeten bei Rostlau (Unhalt). Siegreicher Streik für Erhöhung der Affordhöhe bei der Kartoffelernte.
- 1. Oktober: Porzellanfabrik Ederreuth. 20 Prozent Lohnabbau unter roter Einheitsverbandführung mit passiver Resistenz konstatiert. Nach drei Tagen siegreich.
- 1. Oktober: Metallfirma Turn-Meyer, Hagen. Neuer siegreicher Streik gegen Lohnabbau.
- 1. Oktober: Gemeindefabrik Celle. Streik siegreich gegen Lohnraub unter RGD-Führung, die vom Magistrat als Verhandlungspartner anerkannt wurde.
- 1. Oktober: Sägewerk Gerhard, Hammer (Kreis Udermünde). Siegreicher Streik unter RGD-Führung gegen Lohnabbau. Kartoffelbuddler Gut Hakenhof bei Triebsee (Pommern). Siegreicher Streik für Lohnrückgang.
- 1. Oktober: Feinwa-Werke, Lohnabbau unter Führung der roten Betriebsräte (ohne Streik) abgewehrt. Metallarbeiter Hagen-Schmalz. In Betrieb Wittmann, Hagen, wurde 15 Prozent Lohnraub durch geschlossene Haltung der Belegschaft verhindert.
- 1. Oktober: Firma Brown, Boverie u. Cie., Mannheim. Siegreicher Streik gegen Lohnabbau. Landarbeiter und Kartoffelbuddler. Auf Gut Netow in Pommern siegreicher zweitägiger Streik für Lohnrückgang.
- 1. Oktober: Montagearbeiter der Firma Bendel & Co. bei Baustraße Sprechbrücke erhalten auf Kampfandrohung hin 15 Pfennige Lohnrückgang.
- 1. Oktober: Handlungsrat der Deutschen Industriewerke, Berlin. Nach zweitägigen Streik gegen Affordherabsetzung und weiteren zweitägigen Streik gegen Lohnabbau. Landarbeiter und Kartoffelbuddler. Auf Gut Netow in Pommern siegreicher zweitägiger Streik für Lohnrückgang.
- 1. Oktober: Steinbruchfirma Bell, Rammelsbach (Baden) will Lohnraub oder Betrieb stilllegen. Belegschaft legt durch Streik Arbeitshaus des Betriebes bei allen Löhnen durch. Beteiligungsarbeiter der Firma Lepi & Co., Stuttgart, treten siegreich in passives Resistenz gegen 15 Prozent Lohnraub und Entlassungen.
- 1. Oktober: Berliner Patentfabrik Firma Barz & Co. Siegreicher Streik für Wiederherstellung eines Kollegen, der überstundenverweigerte.

## Erwerbslosenstreiks

- Mansfeld: Siegreicher Frauen-Stempelstellenstreik gegen Befestigung ihrer Kontrollstelle.
- Hannover: Siegreicher Frauen-Stempelstellenstreik (500 Frauen) für Vermeidung der Kontrolltage.

## Streiks der Wohlfahrtsarbeiter

- Berlin: Siegreicher Baustellenstreik (Grunewald) gegen Maßregelungen.
- Cosbützdorf: Hü-Arbeiter. Siegreicher Streik gegen 7 bis 13 Prozent Lohnraub.

## Pflichtarbeiterstreiks

- Waldenrain: Siegreicher Streik gegen Unterstützungsabbau.
- Wiesbaden: Teilerfolg: Gegen Abbau der Unterstützungen gestreikt.
- Wien: Siegreicher Streik gegen Abbau der Unterstützungen.
- Wien: Siegreicher Pflichtarbeiterstreik für Tariflohn.
- Wien: Siegreicher Streik für Aufhebung der Pflichtarbeit.
- Wien: Siegreicher Streik gegen Abbau der Unterstützungen.
- Hannover: Siegreicher Streik für Entfremdung reaktionärer Beamter und für Anerkennung der Vertrauensleute.
- Hannover: Siegreicher Streik gegen Pflichtarbeit.
- Köln: Siegreicher Streik für Winterkleidung und Schutzwerk.
- Köln: Postkassenarbeiter erringen Streiksieg gegen Lohnabbau und legen sogar Lohnrückgang durch.
- Köln: Siegreicher Streik gegen Unterstützungsabbau.
- Köln: Siegreicher Streik der Pflichtarbeiter gegen Pflichtarbeit und für 6 Prozent Unterstützungssteigerung.

Niederkroffen: Siegreicher Streik der Pflichtarbeiter gegen Unterstützungsabbau.

Kastenburg: Siegreicher Streik der Pflichtarbeiter gegen Unterstützungsabbau.

Rheinhausen: Siegreicher Streik für Lieferung von Winterkleidung, Kohlen, Kartoffeln.

Rothenburg: Siegreicher Streik gegen Pflichtarbeit.

Sulzbach: Siegreicher Streik gegen Unterstützungsabbau.

Wesermünde: Siegreicher Pflichtarbeiterstreik gegen Unterstützungsabbau.

In 74 Orten der Landkreise Ober- u. Niederbarnim, Lebus und Osthavelland sind Pflichtarbeiterstreiks noch nicht beendet. Teilerfolge insofern erzielt, da Pflichtarbeit befristet eingestellt wurde und die Unterstützung weiter zur Auszahlung kommt.

Der Streik ist heute das wirksamste Mittel gegen den Lohnabbau. Einen leichteren Weg suchen, zurückweichen vor den Schwierigkeiten, ermöglicht die Volksfront die Durchführung ihres Programms des Lohnabbaues und der völligen Verklammerung der wertvollen Massen. Die Kapitalisten gehen drauf und dran, Schlag auf Schlag führen sie gegen die Arbeiter. 3,75 Prozent Lohnabbau für die Ruhrbergarbeiter, dann 7 Prozent

für die Kumpels in Oberschlesien und Niederschlesien. Daselbst für das Warmrevier und den sächsischen Bergbau. Jetzt 10 Prozent für die Bergarbeiter, 15 bis 18 Prozent für die sächsische Metallindustrie. Für die 50 000 Reichsarbeiter und 315 000 Gemeindefabrikanten wurden Schiedsprüche gefällt mit 4,5 Prozent Lohnabbau. Den sächsischen Papierarbeitern werden durch Schiedspruch 4,5 Prozent Lohnabbau diktiert. 200 000 sächsische Textilarbeiter befinden sich in tariflosem Zustand. Für 80 000 Metallarbeiter Sachsens ist das Lohnabkommen zum 30. November gekündigt. Den Gemeindefabrikanten droht erneuter Lohnraub.

Auf diese Maßnahmen müssen Sachsens Arbeiter antworten mit der Vorbereitung der Kämpfe. In jedem Betrieb muß die Wahl vorbereitender Kampfausschüsse durchgeführt werden.

Es kann und darf von den betroffenen Arbeitern nicht gestattet werden, daß die Kapitalisten zusammen mit den Gewerkschaftsführern hemmungslos den Lohn senken!

Streik der Betriebe, Streik ganzer Industrien in breiter roter Einheitsfront, das ist der Weg, welcher zum Siege führt. Nur dadurch kann Lohn, Brot und Freiheit für die Arbeiterklasse erstritten werden.

## Reichskongreß der Erwerbslosen am 28. und 29. November

Der Reichsausschuß der Erwerbslosen hat den Reichskongreß der Erwerbslosen zum 28. und 29. November nach Berlin einberufen.

In einem Aufruf wendet sich der Reichsausschuß der Erwerbslosen an alle Arbeitslosen, Betriebsarbeiter und Werttätigen mit der Aufforderung, die Einheitsfront im Kampf um die Erfüllung der Forderungen der Arbeitslosen zu beschließen.

Zum Schluß heißt es in dem Aufruf: Nehmt in allen Stempelstellen, in allen Erwerbslosenversammlungen, in allen Betrieben sofort Stellung! Schafft eure selbständigen Leitungen auf der Basis der Einheitsfront! Bildet gemeinsam die Erwerbslosenausschüsse! Schafft euch ein Kampfprogramm mit euren Forderungen! Organisiert den Kampf um die Verwirklichung.

Der Reichskongreß ist die Angelegenheit aller Erwerbslosen, aller Betriebsarbeiter, aller Werttätigen in Stadt und Land! Deshalb nehmt Stellung überall in allen Städten, in allen Dörfern, in allen Stempelstellen, in allen Betrieben!

## Die ganze Hungerarmee muß vertreten sein! Wählt Delegierte!

Sorgt für ihre Finanzierung, verbindet die Vorbereitung des Kongresses mit der gesteigerten Organisation eures Kampfes für Arbeit und Brot in jedem Ort!

## Keine Kampfmaßnahmen des Gesamtverbandes

Dresdner Gemeindefabrikanten, bereitet den Kampf vor!

In der am Freitag im Reglerheim stattgefundenen Versammlung der Gemeindefabrikanten und Straßenbahner berichtigte der Bonze Kurpat über den gefällten Schiedspruch, der den betroffenen Arbeitern erneut 4,5 Prozent ihres Lohnes raubt.

Anstatt nun, wie es der Wille der Arbeiter ist, Kampfmaßnahmen vorzuschlagen, beschränkte sich Kurpat darauf, einen Heberblick über die seit Beginn des Jahres erfolgten Lohnrückgänge zu geben und dahin die schon so oft gehörte Waage vom Sturmhaufen der Gewerkschaften gegen den Lohnraub herunterzuliefern. Kein Wort über Streik oder andere Kampfmaßnahmen.

## Kampfausschuß im Dresdner Eltwert

In einer gut besuchten Versammlung lehnten die Arbeiter des Eltwertes den gefällten Schiedspruch ab und bildeten einen aus 15 Mann bestehenden Kampfausschuß, dem auch ein sozialdemokratischer Arbeiter angehört.

men, lediglich eine in radikalen Phrasen gehaltene Entschließung soll leichten Endes der berechtigten Empörung der Gemeindefabrikanten Ausdruck geben.

In der Diskussion kam des öfteren der Wille der Versammelten zum Ausdruck, daß nun endlich Schluß gemacht werden müsse mit den aufeinanderfolgenden Lohnabbaumaßnahmen. Es müßte endlich durch Kampf den Arbeitgebern die Zähne gezeigt werden. In heftigster Empörung gegen die Unternehmer, aber auch gegen die Gewerkschaften, die noch jedesmal durch Redensarten den Kampfwillen der Gemeindefabrikanten abbogen und den Schiedsprüchen zustimmten, machten sich die Gemeindefabrikanten Luft.

In der einstimmigen Ablehnung des Schiedspruches kam offen der Kampfwillen der Gemeindefabrikanten und Straßenbahner zum Ausdruck. Daß Kurpat sich äußerlich hütete, auch nur ein Wort von Kampf zu sagen, zeigt, daß der Gesamtverband gar nicht daran denkt, dem Willen der Mitglieder gerecht zu werden. Heute schon steht fest, daß die Bürokratie doch noch dem Schiedspruch zustimmen wird.

Gemeindefabrikanten! Alarm! Tarifloser Zustand bei den Textilarbeitern, Hungerstreik bei den Papierarbeitern, erneu-

ter Lohnraub bei den Metallern, das ist der Weg, den die reformistischen Bürokraten auch bei euch gehen wollen. Beantworte den neuen Lohnraub sofort in jedem Gemeindefabrikanten mit der sofortigen Bildung vorbereitender Kampfausschüsse auf breiter Einheitsfrontgrundlage. Macht die Betriebe streikfertig, Kampf unter Führung der RGD gegen jeden Lohnraub!

## Der Schlichter droht

Wie die Pressestelle beim Landesauschuß sächsischer Arbeitgeberverbände mitteilt, sind die Lohnverhandlungen in der sächsischen Holzindustrie, die vor der Schlichterkammer in Leipzig geführt wurden, ergebnislos verlaufen.

## Lohnabbau in der Hutindustrie

In der deutschen Haar- und Wollhutindustrie wurden von Ende Oktober ab die Affordhöhen um 6 Prozent gekürzt und die Stundenlöhne um 4 Prozent gekürzt. Dieser Lohnraub kam durch freie Vereinbarung der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer mit den Unternehmern zustande.

Diese freie Vereinbarung zeigt, wessen die Gewerkschaftsbürokratie fähig ist. Die Arbeiter der Hutindustrie, die bisher schon wahre Hungerlöhne bezogen, können zu der Gewerkschaftsbürokratie keinen Funken Vertrauen mehr haben. Die einzige Rettung ist die Aufnahme des Kampfes unter Führung selbstgewählter Kampf- und Streikleitungen auf der Grundlage der roten Einheitsfront in jedem Betrieb.

## Lohnabbauoffensive in der Schuhindustrie

Der Reichsoberband der deutschen Schuhindustrie hat das geltende Lohnabkommen zum 30. November 1931 gekündigt. Es wird eine Herabsetzung des Mindeststundenlohnes für einen männlichen Arbeiter über 21 Jahre in Ostklasse 1 von 90 auf 74 Pfennige gefordert, für die übrigen Arbeiter entsprechend. Damit sind alle Arbeiter der Schuhindustrie von einem neuen Lohnabbau bedroht. Es ist notwendig, daß sie unter Führung der RGD zum Streik gegen den Lohnabbau rufen. Vorbereitende Kampfausschüsse in allen Betrieben auf der Grundlage der proletarischen Einheitsfront!

## Internationale Wirtschaftskämpfe

Ungarn: Seit einigen Tagen stehen die Bergarbeiter von Kármán im Streik, weil die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, die die Eigentümerin der Bergwerke ist, mit Rücksicht auf den infolge der Devisenschwierigkeiten gestiegenen Bedarf an Inlandskohle eine erhöhte Arbeitsleistung forderte, ohne jedoch dafür einem Lohnausgleich zustimmen zu wollen. An dem Streik sind 2000 Bergarbeiter beteiligt. Die sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie ist bestrebt, den Streik rasch mittels eines Kompromisses zu beenden, um die „Konjunktur“ nicht zu föhren.

Italien: Zweihundert Arbeiter einer Zementfabrik in Ponte sul Gallo sind in den Ausstand getreten, weil ihnen seit zwei Monaten keine Löhne ausbezahlt worden sind. Nach einigen Stunden Streik versprach die Betriebsleitung eine Ratenzahlung, die auch gemacht wurde. Aber gleichzeitig wurden den nun nackten Lebensunterhalt kämpfenden Arbeitern schicksalhafte Willen auf den Hals geschickt. Die Arbeiter haben erklärt, die Arbeit erst wieder aufzunehmen, nachdem die Willigen den Betrieb verlassen haben wird.

Belgien: Der Lohnabbau in der belgischen Metallindustrie ist jetzt zur Tatfache geworden. Die Unternehmern der metallverarbeitenden Industrie kündigen jetzt auch für ihre Belegschaften eine neue zehnprozentige Lohnherabsetzung an.

## Das Internationale Komitee der Bergarbeiter zu den bevorstehenden Kämpfen

Am 5. und 6. November tagte in Berlin das Sekretariat des Internationalen Komitees der Bergarbeiter. Außer den Sekretariatsmitgliedern nahmen an der Sitzung auch Vertreter der polnischen und belgischen Bergarbeiter teil. Die Sitzung beschäftigte sich insbesondere mit den im Bergbau bevorstehenden Kämpfen.

Der Sturz des Bündnis in England wird von den Grubenkapitalisten aller Länder zum Vorwand genommen zu einem neuen Angriff auf die Löhne der Bergarbeiter. Unter diesen Gesichtspunkten erhält der jetzt im Ruhrgebiet bevorstehende Lohnkampf eine außerordentlich große internationale Bedeutung. Mit dieser Bewegung und der Internationalisierung dieses Kampfes beschäftigte sich die Sekretariatsführung ganz besonders und setzte eine Reihe konkreter Beschlüsse, um die internationale Solidarität der Bergarbeiter in allen Ländern zu wecken und im Zusammenhang mit dem Kampf im Ruhrgebiet in allen Ländern den Kampf gegen Lohnabbau und für die eigenen Forderungen zu organisieren.